Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 84 (1975)
Heft: 3

Artikel: 10 Jahre Casa Henry Dunant
Autor: Beutler, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-548047

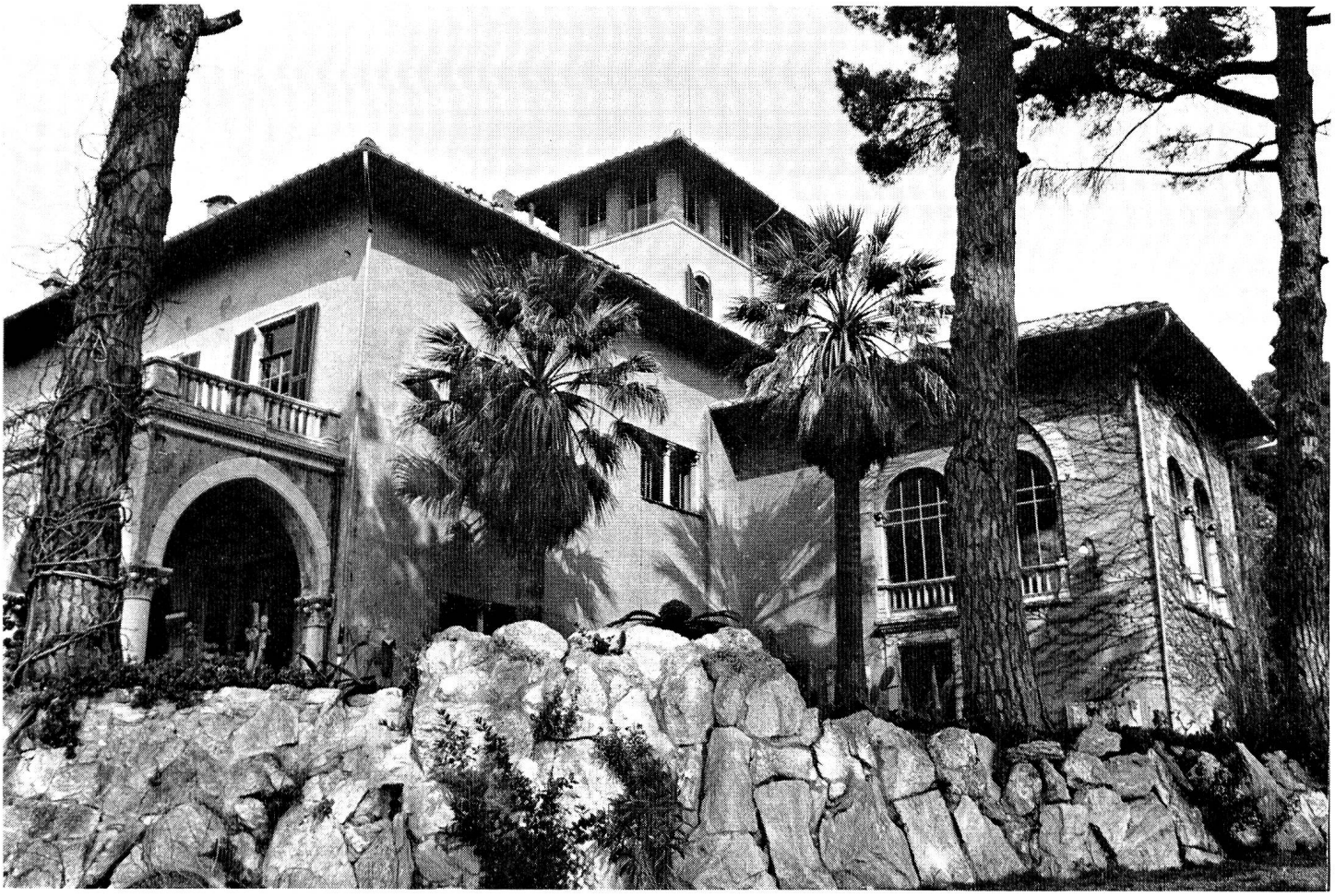
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



10 Jahre Casa Henry Dunant

Im Jahre 1965 erwachte die Rotkreuzbesitzung in Varazze (40 km westlich von Genua), wo während und nach dem letzten Krieg italienische kriegsgeschädigte Kinder Unterkunft gefunden hatten, zu neuem Leben. Das Haus, bestimmt als Kurs- und Ferienzentrum für schweizerische Gewerbeschüler und Angehörige des Jugendrotkreuzes, erhielt bei seiner Einweihung den Namen «Casa Henry Dunant».

Schon einige Jahre vorher, ehe sie diesen Namen trug, zogen zu allen Jahreszeiten Lehrlinge mit ihren Gewerbelehrern nach Varazze, um die ausbesserungsbedürftige Villa auf neuen Glanz zu bringen. Das Gebäude hatte einige Zeit, nachdem in Italien die grössten Nöte gelindert waren, auch als Jugendherberge gedient, bis es dann seine neue Aufgabe erhielt. Die Ende des letzten Jahrhunderts erstellte Villa hatte im Laufe der Jahre stark gelitten; bei ihrem Bau hatte begreiflicherweise auch niemand daran gedacht, dass sie einmal einer Gemeinschaft von 80 Jugendlichen Wohn- und Schlafräume bieten sollte. Nachdem dort im Herbst 1958 ein Jugendrotkreuzlager und während der Osterferien 1959 ein internationales Erziehertreffen stattgefunden, erwachte der Gedanke, dieses Haus für die Zukunft als Jugendzentrum zu erhalten.

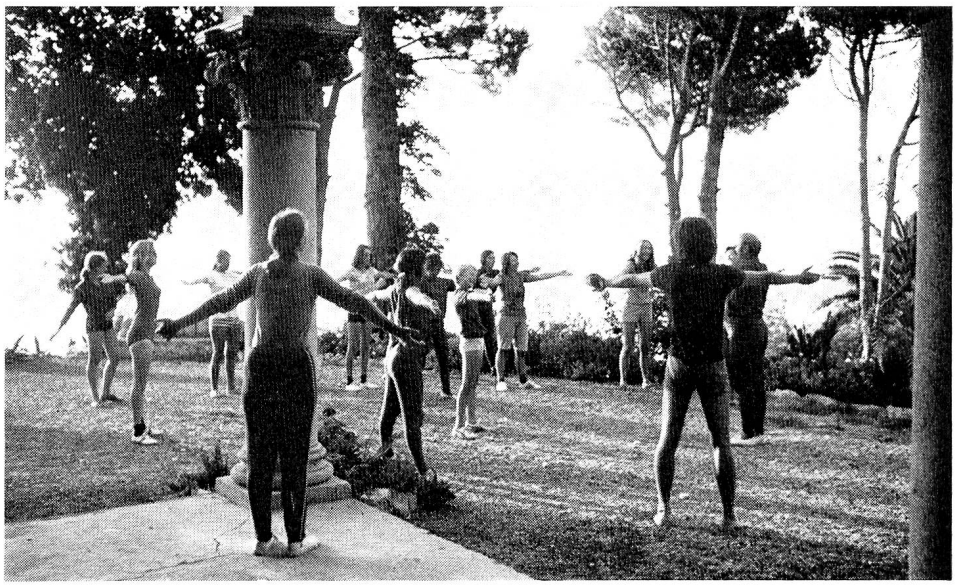
Das Verdienst gebührt einigen weitblickenden Pädagogen und Jugendfreunden, die *Stiftung Casa Henry Dunant,* worin der Schweizerische Verband für Gewerbeunterricht, der Schweizerische Gewerbeschulverband und das Schweizerische Rote Kreuz verbunden sind, gegründet zu haben. Mit grosser Begeisterung setzte sich Direktor Fritz Grossenbacher von der Gewerbeschule Bern für die Verwirklichung dieses Werkes ein und wurde durch seinen Kollegen, Direktor Albert Müller von der Kunstgewerbeschule, unterstützt. Auf vielen Versammlungen und Zusammenkünften im ganzen Land gaben sie ihre Gedanken weiter und suchten Schulleiter, Lehrer und Gewerbeverbände zur Mithilfe an diesem Jugendzentrum zu gewinnen. Ein Beweggrund, der zum Ausbau des Hauses führte, entsprang der Erkenntnis, dass viele Jugendliche einer Wegleitung ausserhalb des obligatorischen Schulunterrichts bedürfen, die sie zur Gemeinschaft und zur Weltoffenheit führen soll. Die ersten Vorsitzenden des Jugendrotkreuzes, Dr. Paul Lauener, Schularzt der Stadt Bern, und Schulinspektor Ernst Grauwiller aus Liestal, die am Internationalen Erziehertreffen von 1959 teilgenommen hatten, halfen freudig mit, die Gründung zu fördern und weitere Kreise dafür zu interessieren. Schulinspektor Grauwiller präsidierte die Stiftung bis 1970.

Wenn nach zehn Jahren Bestehen der Casa Henry Dunant Rückschau gehalten wird, sei dieser Initianten in Dankbarkeit gedacht.

Eine Idee allein hat weder Hand noch Fuss, sie kann nur weitergegeben und verwirklicht werden, wenn ein Einsatz dafür gewagt

wird. Dieser Einsatz war einerseits das Haus und dann vor allem seine Einrichtung und Neugestaltung, die von den Gewerbeschulen aller Landesteile mit Eifer betrieben wurde. Lehrlinge haben in über 30 000 Arbeitsstunden die abgenützte, unzweckmässige Villa in die Casa Henry Dunant umgewandelt. Spengler- und Elektrikerlehrlinge, angehende Gipser und Maler, Gärtnerklassen, zukünftige Maurer, kurz, alle Berufsgattungen, die der Reihe nach zur Hausrenovation benötigt wurden, stellten ihr Können unter Beweis. Frauenarbeitsschulen nähten Bett- und Küchenwäsche und Schreinerfachschulen der ganzen Schweiz stellten nach Prototypen alles Mobiliar her, das für diesen grossen Haushalt nötig war: Schränke, Tische, Bänke, Betten usw. Sodann halfen viele Firmen, indem sie dringend benötigte Inventarstücke wie Essgeschirr, Küchenartikel, Kochherd, Warenaufzug, Waschmaschine und vieles mehr gratis oder zu ermässigtem Preis lieferten. Getreulich sandten und senden stets noch Berufsverbände und austretende Gewerbeschüler Spenden an dieses Werk. Es sei auch an den Schweizer-Woche-Wecken-Verkauf erinnert, dessen Erlös einmal der Stiftung Casa Henry Dunant zukam. Das Haus beherbergt Jahr um Jahr mehr Jugendliche, von denen viele dort erstmals Auslandluft atmen oder das Meer erleben und während glücklicher Ferien- oder Kurstage Eindrükke einheimsen, die ihnen unvergesslich bleiben. Die Casa eignet sich für die Durchführung von Kursen aller Art. Durch ihre Lage am Mittelmeer gibt sie aber auch Gelegenheit, eine andersartige Landschaft und Vegetation, andere Menschen mit ungewohnter Lebensart und einer fremden Sprache zu erleben und bietet somit Pädagogen und Jugendleitern eine günstige Wirkungsstätte.

Hans Beutler



Die ehemals herrschaftliche Villa war stark mitgenommen, als sie in den Besitz der Stiftung «Casa Henry Dunant» gelangte. Sie wurde von Gewerbeschülern unter Anleitung ihrer Meister und Fachlehrer renoviert und modernisiert, der verwilderte Garten gepflegt. Nun dient das Haus, das während des Krieges verwaiste italienische Kinder beherbergte, wieder der Jugend, diesmal als Kurs- und Ferienzentrum.